



# Freie und Hansestadt Hamburg

## Lehrer\*innenkammer Hamburg

08. Mai 2025

### **Kommentar der Lehrer\*innenkammer zur Anpassung der APO-AH**

Die Lehrer\*innenkammer dankt Herrn Köker für die Vorstellung des Diskussionsstands der Arbeitsgruppe zur Anpassung der APO-AH. Zu den dargelegten Diskussionspunkten nehmen wir wie folgt Stellung:

#### **Oberstufenstruktur**

Die besondere Situation einer Stadt mit gut ausgebautem Nahverkehr erlaubt Schüler\*innen für die Oberstufe die Schule zu wählen, die ihren Interessen am besten entspricht. Auch ein Wechsel in der Oberstufe ist möglich. Die bestehende Vielfalt ist daher eine Chance und Basis für eine den jeweiligen Neigungen, Talenten und Kompetenzen angepasstes Schulsystem und sollte möglichst beibehalten werden. Die Anpassung der APO-AH sollte aus Sicht der Lehrer\*innenkammer folgendes ermöglichen:

- Die Schüler\*innen sollten viele Wahlmöglichkeiten und eine hohe Wahlmöglichkeit für Fächer und Fachgruppen erhalten.
- Es sollte die Möglichkeit gegeben sein, fächerübergreifenden Unterricht durchzuführen und diesen auch mit externen Anbietern zu konzipieren.
- Das Angebot von Profilen sollte nach entsprechenden Kriterien (z. B. Größe und Erfahrung der Schule, Wahlmöglichkeiten, Vernetzung mit anderen Schulen u.a.) für einzelne Schulen möglich bleiben.
- Die Oberstufenstruktur sollte eine Durchmischung im Jahrgang fördern.

- Eine zusätzliche Belegverpflichtung hinsichtlich der zweiten naturwissenschaftlichen Fächer, Informatik oder einer zweiten Fremdsprache findet die Lehrer\*innenkammer begrüßenswert.
- Die Anzahl der Leistungskurse und Kernfächer auf erhöhtem Niveau sollten reduziert werden: Die Lehrer\*innenkammer schlägt vor, die Anzahl der Kernfächer auf ein Fach mit erhöhtem Niveau zu reduzieren und dementsprechend zwei statt drei Leistungskurse als verpflichtend anzubieten. Die Fünfstündigkeit bei zwei Leistungskursen sieht die Lehrer\*innenkammer allerdings als erhebliches organisatorisches Problem. Eine Lösung, bei der ein Semester vierstündig, das andere sechsstündig unterrichtet würde, wirft die Frage auf, ob dann die Semesternoten entsprechend gewichtet werden müssten.
- Die Kernfächer auf grundlegendem Niveau sollten vierstündig bleiben. Die Erfahrung zeigt, dass in einzelnen Fächern die Ziele des neuen Bildungsplans nicht erreicht werden können. Die Bestimmungen der APO-AH, insbesondere in den Belegungsverpflichtungen für Fächer und ihre Stündigkeit, sollten mit einer Öffnungsklausel versehen werden, die es Schulen erlaubt, für besondere Organisationsformen der Studienstufe (Flexible Oberstufe, bilinguale Bildungsgänge, doppelqualifizierende Bildungsgänge aber auch die Stündigkeit einzelner Fächer) Anträge für Ausnahmen von den Bestimmungen der APO-AH zu stellen.
- Entscheidungen über die Anzahl der Kurse auf erhöhtem Niveau und deren Verteilung auf Kern- und andere Fächer, sowie die Zahl der Wochenstunden in diesen Kursen sollten allerdings *nicht* den Einzelschulen überlassen werden.

### **Klausuren und Einbringbarkeit musischer Fächer in die Abiturnote**

Bei der Anzahl und Länge von Klausuren sollten die Schüler\*innen noch entlastet werden, aber pro Semester sollte in allen Fächern, außer Theater, Sport, Musik oder Kunst, wenigstens eine schriftliche Lernerfolgskontrolle verpflichtend bleiben (natürlich auch mit digitalen Anteilen).

Die Dreistündigkeit der Deutschklausuren sollte abgeschafft werden.

Es sollte auch weiterhin möglich sein, die Noten aus einem musikpraktischen Angebot (Chor, Orchester) in die Abiturwertung einzubringen.

## **PGW als Pflichtfach**

Die gesamtgesellschaftliche Lage bedarf einer verbesserten Demokratiebildung auch in der Sekundarstufe II; zu dieser gehört auch eine verbreiterte sozialwissenschaftliche Bildung in den soziologischen, ökonomischen und rechtlichen Kompetenz- und Themenbereichen, wie sie im Fach PGW durch Fach-Lehrkräfte gewährleistet ist.

Deshalb fordert die Lehrer\*innenkammer die (Wieder-) Einführung des Faches PGW in der Studienstufe; parallel zu diesem soll es dann eine Wahlpflichtfach-Entscheidung zwischen den Fächern Geographie und Geschichte geben. Hierdurch wird im Rahmen der sich ausbildenden Zweistündigkeit der Fächer auch sichergestellt, dass die gesellschaftswissenschaftliche Fächergruppe in Relation zu den anderen Fächergruppen im Stundenumfang nicht zu weit zurückfällt.

## **Jahrgang 10 am Gymnasium**

Hinsichtlich des Jahrgangs 10 am Gymnasium befürworten wir die stärkere Akzentuierung als Einführungsphase, aber nicht die Auflösung des Klassenverbands zugunsten eines Kurssystems. Dennoch könnte es mehr Wahlmöglichkeiten und ein wenig Entlastung geben, z.B. durch die Reduktion auf zwei Naturwissenschaften. Auf alle Fälle müssen in Jahrgang 10 Wege gefunden werden, den Mittelstufenstoff zu konsolidieren, da durch die Streichung der zentralen Überprüfungen – zumindest im Fach Mathematik – ein wirkungsvolles Instrument dafür weggefallen ist. Leider wurden die Schulen bisher mit dieser Aufgabe allein gelassen, was eine unnötige Arbeitsvervielfachung bedeutet. Stattdessen sollten solche Konzepte zentral erarbeitet und den Schulen angeboten (aber nicht aufgezwungen) werden.

Die Vorbereitung auf die Leistungsüberprüfungen in der Oberstufe ist durchaus sinnvoll, aber dafür müssen auch die Faktoren in der LAZ-VO angepasst werden.

## **Vorstufe an der Stadtteilschule**

Die Scharnierfunktion der Vorstufe für die Stadtteilschule muss profiliert werden, indem einerseits die Vorbereitung auf die Studienstufe fachlich gestärkt wird, andererseits aber die Wahlentscheidungen für die Studienstufe gut vorbereitet werden.